

Sanierungsverfahren

Karlsruhe – Innenstadt-Ost

Gesprächsnotiz verwaltungsinterne Lenkungsgruppe vom 06.02.2020

Datum: 06.02.2020

10.00-12.00 Uhr

Jubez, Studio

Teilnehmende: siehe TeilnehmerInnenliste im Anhang

TOP 1+2

Ergebnisse Workshop Kronenplatz und Ergebnisse Sicherheitskonzept Innenstadt

Frau Dederer begrüßt die Anwesenden und gibt einen Überblick über die Aktivitäten zum Kronenplatz. Frau Dederer erläutert, dass die verwaltungsinterne Abstimmung dazu genutzt werden soll, das weitere Vorgehen insbesondere für eine Verbesserung der Situation im nördlichen Teil des Kronenplatzes abzustimmen.

Frau Dederer macht klar, dass weiterhin ergebnisoffen Prüfungen für eine Stadtbibliothek am Standort Kronenplatz laufen, dass aber davon auszugehen ist, dass bei einer Umsetzung eine Bebauung noch Jahre auf sich warten lassen wird. In dieser Zeit soll der Kronenplatz in seinem nördlichen Teil aktiv genutzt und „bespielt“ werden.

Herr Sippel gibt anhand einer Präsentation einen Überblick über die Ergebnisse des Workshops zum Kronenplatz am 25.11.2019. Herr Fulda von AfstA erläutert nachfolgend die Ergebnisse zum Kronenplatz aus dem Sicherheitskonzept Innenstadt (Sicherheitsspaziergang und Insta-Walk).

Auf die beiliegenden Präsentationen wird verwiesen.

TOP 2

Ergebnisse der gemeinsamen Diskussion:

Gemeinsame Suche nach Formaten für den nördlichen Platzraum des Kronenplatzes

Die beteiligten Akteure geben im Querschnitt zu verstehen, dass Sie auch weiterhin ein Interesse daran haben, den Kronenplatz als Standort für eigene Veranstaltungen zu nutzen. Dabei wurde auch die Frage gestellt, ob es eine harte Trennlinie zwischen dem Bespielen des nördlichen Platzteils und den übrigen Platzteilen (Vorfeld Jubez, Vorfeld Kronenstraße) geben müsse. Dies ist grundsätzlich nicht der Fall, Querbeziehungen sind sowohl funktional wie auch räumlich denkbar und sinnstiftend, der nördliche Platzteil ist aber innerhalb des Kronenplatzes derzeit der mit Abstand unbelebteste Teilbereich.

Dieser soll entsprechend den Ergebnissen der Workshops mit Nutzungen, Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Aneignung aufgewertet werden. In diesem Rahmen wird festgestellt, dass es sicherlich eine herausfordernde Aufgabe sein wird, den offenen und recht unwirtschaftlichen nördlichen Platzteil zu bespielen.

Hierbei kommt es aus Sicht der Beteiligten darauf an, mit dem eher großmaßstäblichen Charakter offensiv umzugehen und als Basis für Installationen und als künstlerische Bühne zu nutzen. Vom Grundsatz her besteht dabei bei allen Beteiligten eine Offenheit und ein Interesse, in einem gemeinsamen Dialog über Veranstaltungsformate nachzudenken.

Ziel wäre es dabei, den Platzraum im Tagesgang differenziert und möglichst für unterschiedliche Zielgruppen zu bespielen. Klar ist, dass es aufgrund des ehrenamtlichen Engagements und personeller Kapazitäten längst kein durchgängiges Bespielen geben kann. Die temporäre Gestaltung des Platzes muss demnach auch außerhalb der Veranstaltungsformate zum Aufenthalt und zur Aneignung ohne Konsumzwang einladen. Die Stadt Karlsruhe könnte dabei in Abstimmung und mit Unterstützung der Akteure eine entsprechende Infrastruktur (bspw. Gastro-Container, Medien, Sitzmöbel etc.) für ein temporäres Bespielen zur Verfügung stellen.

→ *Die Beteiligten erklären sich bereit, in den nächsten Wochen und Monaten zunächst intern eine gemeinsame Vorstellung für den nördlichen Platzraum zu entwickeln und ein „Produkt“ für eine nachfolgende verwaltungsinterne Abstimmung zu definieren. Das Jubez wird hier zu Gesprächen einladen. Als Akteure werden benannt: Die Anstoss, Cola Taxi Okay, KIT, Bürgerverein, Studierendenvertretung, Jubez, SJB, KFG u.a.)*

→ *Möglichst noch vor der Sommerpause 2020 sollen aus der internen Diskussion die ersten Ergebnisse in die verwaltungsinterne Lenkungsgruppe rückgekoppelt werden.*

Prüfauftrag: Abklären der rechtlichen und infrastrukturellen Situation für ein Bespielen des nördlichen Platzraums

In der gemeinsamen Diskussion wurde deutlich, dass keine Klarheit darüber besteht, wie sich der rechtliche Rahmen für ein temporäres Bespielen des nördlichen Platzraums konkret darstellt. So wird der Flohmarkt wohl über das Ordnungsamt genehmigt, bedarf aber keiner Zustimmung des Eigentümers (Vermögen und Bau = Land Baden-Württemberg). Hier müssen für die weitere Diskussion um ein temporäres Bespielen die Leitplanken und rechtlichen Rahmenbedingungen abgeklärt werden. Es wird in diesem Kontext darauf verwiesen, dass auch die Baustelleneinrichtung der UStrab über mehrere Jahre mit einer entsprechenden Infrastruktur auf dem nördlichen Platzraum platziert war.

→ *Das Stadtplanungsamt klärt zusammen mit Ordnungsamt, Baurechtsamt und ggfs. auch ZjD die rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich eines reinen Bespielens, aber auch hinsichtlich der Frage des Stellens bspw. eines Gastro-Containers oder ähnlicher Einbauten ab. Dabei ist insbesondere die Frage zu klären, ab welchem Grad der Nutzung der Eigentümer eine Zustimmung geben muss.*

→ *Das Stadtplanungsamt klärt zusammen mit Tiefbauamt, KASIG und Baurechtsamt die Rahmenbedingungen beim Aufstellen der Baustelleneinrichtung der UStrab ab (Wer hat damals formal Zustimmung gegeben? Welche Anschlüsse wurden verwendet, wo wurde angedockt, gab es statische Vorgaben etc.?)*

→ *Der Eigentümer (Vermögen und Bau) soll über die Ergebnisse des Workshops und das Ziel einer temporären Gestaltung informiert werden. Eine vertiefende Abstimmung kann aber erst dann erfolgen, wenn konkrete Entwicklungsvorstellungen vorliegen (vgl. oben Zieldefinition / Format)*

Zukunft des Wochenmarktes auf dem Kronenplatz, Option der veränderten Anordnung der Stände

Beim Wochenmarkt ist perspektivisch absehbar, dass dieser nach Realisierung der UStrab und Beräumung der Baustelleneinrichtung am Standort Durlacher Tor als Angebot für die Innenstadt Ost und die Oststadt konzentriert werden wird. Entsprechende Planungen und Abstimmungen wurden durch das Marktamt bereits vollzogen und werden wohl auch kommunalpolitisch getragen. Die Verlagerung an das Durlacher Tor wird von Seiten der Beteiligten mit Bedauern zur Kenntnis genommen, da sich die Stände etabliert haben und auch für die Bewohner*innen und Arbeitenden in der Innenstadt Ost fußläufig besser erreichbar sind als der Standort Durlacher Tor. Es wird allerdings darauf verwiesen, dass der Charakter der Stände sowieso kein echter Wochenmarkt sei, sondern die Zielgruppe vor allem Ein- und Aussteigende an der Haltstelle seien. Insofern wird diese Zielgruppe nach Wegfall der Haltestelle und Inbetriebnahme der unterirdischen Haltestelle mit mehreren Ein- und Ausgängen stark wegbrechen und eine Wirtschaftlichkeit für die Marktbesucher in Frage stellen.

Die Frage, ob die Marktstände bis zur grundsätzlichen Verlagerung anders angeordnet werden könnten, um den nördlichen Kronenplatz weniger von der Kaiserstraße abzuschotten, wird vom Marktamt als wenig Erfolg versprechend angesehen. Entsprechende Anfragen wurden bereits mehrfach von den Marktbetreibern aus Wirtschaftlichkeitsgründen abgelehnt, da dann keine direkte Zuordnung mehr zur Haltstelle bestehe.

Option für mobiles Grün, Lichtinstallationen auf dem nördlichen Platzteil, Sitzmöbel, Fahrradparkierung

Im Hinblick auf das Stellen und insbesondere die Pflege von mobilem Grün auf den nördlichen Platzteil äußert sich das Gartenbauamt zurückhaltend, da bereits heute die finanziellen und personellen Ressourcen für die Pflege fehlen.

Es wird aber auf eine neugeschaffene Stelle zum bürgerlichen Engagement (Aspekt Patenschaften, Urban Gardening etc.) verwiesen, welche gerade für ein solches Projekt auch unterstützend tätig werden könnte.

→ *Insbesondere vor dem Hintergrund des klimatischen Aspekts wird eine Begrünung aber grundsätzlich als sinnstiftend angesehen. Sobald die neu geschaffene Stelle besetzt ist, wird das Gartenbauteam hier einen Kontakt herstellen.*

Die Frage von Lichtinstallation wird grundsätzlich positiv gesehen. Hier besteht aber ebenso wieder die Frage nach notwendigen Gestattungen von Seiten des / der Eigentümer. Auch soll die Abteilung Stadtbild hier hausintern nochmals zu Rate gezogen werden.

→ *Das Stadtplanungsamt klärt zusammen mit Ordnungsamt, Baurechtsamt und ggfs. auch ZjD die rechtlichen Rahmenbedingungen von Lichtinstallationen und bindet die Abteilung Stadtbild mit ein.*

Grundsätzlich existieren auf dem Kronenplatz zu wenig Sitzgelegenheiten. Das Jubez verweist auf die in den eigenen Werkstätten entstandenen Sitzmöbel vor dem Eingangsbereich, stellt aber auch die Problemlagen und die Aufwändigkeit des Werdegangs dar (Genehmigungen, Haftung, Versicherung etc.). Alle Beteiligten sind sich aber einig, dass gerade (auffällige, andersartige) Sitzmöbel eine Chance darstellen können, den nördlichen Platzbereich einladender zu gestalten und eine Aneignung zu befördern.

→ *Das Stadtplanungsamt führt mit dem Jubez einen weiterführenden Dialog, wie Sitzmöbel niederschwellig erstellt und platziert werden können. Dies muss jedoch auch mit der internen Gruppe abgestimmt werden, welche zu den Veranstaltungsformaten Gedanken macht. Ebenso mit der Abteilung Stadtbild (vgl. oben).*

Es wird dargestellt, dass auch die Fahrradparkierung besser gelöst werden müsse, sowohl was Standorte, wie auch ergänzende Angebote auf dem Kronenplatz angeht.

→ *Das Stadtplanungsamt klärt mit der Verkehrsplanung die Option einer Neuordnung und Ergänzung des Angebotes ab.*

TOP 4

Weiteres Vorgehen Jugendbeteiligung

Herr Kloss vom Stadtjugendausschuss gibt einen Überblick über die anstehende Jugendbeteiligung zur Innenstadt Ost. In diesem Rahmen wird am 17.02. im Jubez ein Workshop zur Zukunft des Kronenplatzes stattfinden.

In dem Workshop sind vier Thementische vorgesehen:

- Grün und Nachhaltigkeit
- Essen und Trinken
- Aktivitäten
- Chillen / Treffen / Ruhe

Eine Teilnahme durch das Stadtplanungsamt bzw. Sippel.Buff ist nicht erforderlich.

Die Ergebnisse sollen in die weiteren Überlegungen zum Kronenplatz einfließen. Wichtig wäre dabei auch eine möglichst zeitnahe Umsetzung von einzelnen Bausteinen basierend auf den Ergebnissen der Jugendbeteiligung.

Im Sanierungsbeirat am 04.03. soll über die Jugendbeteiligung im Sinne eines kurzen Sachstandes berichtet werden.

Netzwerk für Planung und Kommunikation
Bürogemeinschaft Sippel.Buff
17.02.2020, Sippel